

ANSELM BAUMANN

Am Anfang steht immer das Experiment. Testen, erforschen, beobachten, verwerfen, wieder testen: Der Künstler Anselm Baumann ist eigentlich Forscher. Intensiv experimentiert er mit Farben, Materialien und Produktionstechniken. Oft entstehen seine Arbeiten in einem mehrere Monate dauernden Entwicklungsprozess. Und letztlich geht es immer um eines, nämlich um das Thema Raum: den architektonischen Raum, den Farbraum, den Ideenraum.

Die abgebildete Arbeit «Gipsrelief» zeigt dies deutlich: Wir sehen ein abstraktes Bild, eine Collage, in einem architektonischen Element. Handelt es sich hier um einen Entwurf, ein Modell für ein ganzes Gebäude oder für eine Fassade? Anselm Baumann hält die Beantwortung dieser Frage in der Schwebelage – auch für sich selbst. Auch er kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht mit absoluter Sicherheit sagen, ob er auf Grundlage dieses Reliefs eine Umsetzung in grösserem Massstab vornehmen wird oder nicht.

Man entwickelt Modelle, um für umfassende Zusammenhänge oder Prozesse eine vereinfachte, nachvollziehbare Form bereitzustellen. Modelle suggerieren mithin immer, dass sie die Vorboten sind für ein wohldurchdachtes grösseres Gebilde. Anselm Baumann macht sich diese Wirkung zunutze, wenn er seiner Arbeit das Flair modellhafter Unfertigkeit verleiht. Indem er die Frage der finalen Dimensionen sowie des Umsetzungskontextes offenlässt, beteiligt er die Betrachterinnen und Betrachter gedanklich an seinem Findungsprozess.

Anselm Baumann wurde 1958 in Freiburg im Breisgau geboren. Er lebt und arbeitet in Frankfurt am Main.

